

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Abonnements und in allen Buchhandlungen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostpreußen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Preis: monatlich 2,00 M., halbjährlich 10,00 M., durch die Post bezogen monatlich 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresden-Verlagsgesellschaft m. B. G., Dresden-1 / Reichshofstraße 1 / Erben: Dresden-1, Oberbahnstraße 2 / Fernruf: Amt Dresden Nr. 17239 / Druckerei: Arbeiterstimme Dresden / Druckmaschinen Nr. 10 / Redaktion: Wochentags 4 - 6 Uhr / außer Dienstag / Donnerstag

Anzeigenpreis: Die normale gewöhnliche Anzeigenzeile oder deren Raum 1,50 RM für Familienanzeigen 0,20 RM für die Anzeigenzeile einschließlich an den freitäglichen Teil einer Zeitschrift 1,00 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr abends in der Expedition Dresden-1, Oberbahnstraße 2. Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt behält sich Anzeigen auf Verlangen der Redaktion oder auf Zurückzahlung des Druckpreises

3. Jahrgang Donnerstag, den 29. September 1927 Nummer 228

Arbeiterdemonstrationen verboten!

Straße frei für die Faschisten / Wichtige Protestkundgebungen / Amnestie der Faschisten / Prozeß gegen die Zentrale der KPD / Hungerlöhne für die Textilarbeiter / Straßenbahnerstreik in Berlin

Der Niedner-Angriff gegen die KPD

Zentrale-Prozeß am 4. Oktober

Berlin, 29. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Niedner teilte gestern mit, daß der Prozeß gegen die Zentrale der KPD wegen des Jahres 1923 nunmehr endgültig am 4. Oktober stattfindet. Niedner weist auf die Reichstagsbeschlüsse, die endgültig festlegten, daß der Prozeß nur in den künftigen Sommermonaten stattfinden darf. Die KPD-Reichstagsfraktion ist am Mittwoch, den Vorsitzenden des Reichstagsordnungsamtes herangetreten und forderte ihn zu einer Erklärung über den Sinn der Reichstagsbeschlüsse auf. Niedner mußte feststellen, daß die Mehrheit des Ausschusses beschlossen hat, nicht zuzustimmen, daß zu einem Zeitpunkt, wo es bei wichtigen Bestimmungen im Reichstag auf jede Stimme ankommen kann, ein erhebliche Anzahl von Abgeordneten der Reichstagsfraktion die Teilnahme an den Verhandlungen entzogen wird. Die Erklärung Niedners lautet: „Aus dieser Sachlage ergibt sich klar, daß der Reichstagsordnungsamtsbescheid und das Plenum des Reichstages sowohl im Jahre 1923 als auch im Jahre 1927 die Durchführung des Prozesses in den künftigen Sommermonaten gewünscht hat.“ Das ist eine Ohrfeige für Niedner, der in brutaler Weise die Reichstagsbeschlüsse in den Papierkorb wirft und sich dabei die Unterstützung aller Klassenfeinde des Proletariats, der Bürgerschaft, der sozialdemokratischen Minister, Polizeipräsidenten und der Klassenrichter sichert.

Berlin, 29. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Der Vorwärts und die Volksliche Zeitung veröffentlichten die Erklärung Niedners zu dem neuesten Niednerhandreich gegen die Zentrale der KPD. Die Volksliche Zeitung bringt die Erklärung mit einem vorläufigen Kommentar, während der Vorwärts feststellen muß: „Das Reichsgericht handelt also gegen den Willen des Reichstages, wenn es den Prozeß in eine Zeit verlegt, in der das Parlament tagt.“

Der 2. und der 4. Oktober

Fast gleichzeitig erreichten die Kommunistische Partei zwei Erlasse der kapitalistischen Staatsgewalt: der eine, gezeichnet vom sozialdemokratischen Polizeipräsidenten von Berlin, der das Verbot der Arbeiterdemonstration am 2. Oktober ausspricht, und der zweite, gezeichnet von Niedner, der den Zentraleprozeß des Jahres 1923 endgültig für den 4. Oktober festsetzt. Einige Tage zuvor hatte sich die Sozialdemokratie an der Spitze ihres Vorwärtss für die Amnestierung der Faschisten eingesetzt, und jetzt darauf erfolgte die Aufhebung der Amnestie für die Konterrevolutionäre des Aldeutschen Verbandes. Am 29. September erhob der Vorwärts keine berückichtigte Forderung nach „Beschränkung“ der Verantwortung für die Vorgänge des Jahres 1923 auf die „Zentraleführung“. Die Einheitsfront zwischen Bürgerblock und Sozialdemokratie gegen die Kommunistische Partei ist geschlossen.

Niedner durfte den Zentraleprozeß auf den 4. Oktober verschieben in dem Bewußtsein, daß alle staatsverhaltenden Elemente, die Parteien und Klassen, denen der Staat ein Instrument der Ausbeutung der Arbeiterschaft ist, und alle Sozialdemokraten, denen der republikanische Staat Ministerstühle und reiche Pflichten beichert, hinter ihm stehen werden. Herr Niedner kündigt der deutschen Revolution den Prozeß an — er meint nicht nur die Vergangenheit, das Jahr 1923, er meint die Zukunft. Aber es gibt nicht nur preussische Richter, es gibt auch preussische Sozialdemokraten-Minister und Polizeipräsidenten. Diese wollen der Revolution der Gegenwart den Prozeß machen, deshalb verbieten sie den Aufmarsch des revolutionären Proletariats gegen die imperialistische Konterrevolution, die sich am 2. Oktober um den kaiserlichen General Hindenburg sammelt.

Es hat Jahre gedauert, ehe sich die deutsche Bourgeoisie zu dem Prozeß gegen die Mitglieder des Zentralkomitees der KPD des Jahres 1923 entschloß. Mit Tausenden von Antragsbüchern antwortete sie auf die revolutionären Bewegungen des Jahres 1923 — der Zentraleprozeß soll das Werk krönen. Im Zentraleprozeß will die deutsche Republik zum Ausdruck bringen, daß sie die Revolution endgültig und ein für allemal als abgeschlossen ansieht, daß sie sich stark fühlt, daß sie konsolidiert ist und ihre Macht festgesetzt. Die deutsche Bourgeoisie glaubt die proletarische Revolution nicht mehr fürchten zu müssen. Niedner, dessen Rechtspruch die deutschen Justizhäuser füllt, dessen Name der tödliche Fluch von tausenden Arbeiterfrauen und Arbeiterkindern ist, von tausenden Arbeiterfrauen und Arbeiterkindern ist, deren Ernährer an die Prometheusfesseln der deutschen Klassenjustiz geschmiebelt sind, soll das Urteil, den geschicht-

Sozialdemokrat Jörgiebel verbietet die Kundgebungen gegen den Hindenburggrummel

Berlin, 28. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Jörgiebel von Berlin hat die Demonstration gegen den Hindenburggrummel am 2. Oktober, zu der die KPD und der AVB nebst anderen proletarischen Organisationen aufgerufen hatten, mit folgender Begründung verboten:

„Hiermit verbiete ich die von der Kommunistischen Partei Deutschlands, dem Roten Frontkämpferbund, dem Roten Frauen- und Mädchenbund, dem Kommunistischen Jugendverband Deutschlands, der Roten Hilfe, der Internationalen Arbeiterhilfe und dem Internationalen Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit für den 2. Oktober d. J. geplanten Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel, insbesondere die Kundgebungen im Lustgarten auf Grund des Art. 123 Abs. 2 der Reichsverfassung wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit.“

Protest der Organisationen, Aufmarsch der Arbeiter

Berlin, 28. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Gegen das Verbot der Demonstration am 2. Oktober durch den Berliner Polizeipräsidenten, den Sozialdemokraten Jörgiebel, haben die beteiligten Organisationen beim preussischen Innenminister, dem Sozialdemokraten Grzesinski, Beschwerde erhoben mit folgender Begründung:

„Das von dem Polizeipräsidenten verfügte Verbot ist ein Willkürakt zur Unterdrückung der Meinungs- und Demonstrationenfreiheit der Berliner Arbeiterschaft, für dessen Beseitigung die Weimarer Reichsverfassung nur als Vorwand herangezogen wird. Offenkundig ist die mit dem Verbot verfolgte Absicht, die Groß-Berliner Arbeiterschaft an einer zentralen Kundgebung gegen den nationalitätlichen, militärischen Aufmarsch des Bürgerblocks am 2. Oktober zu hindern und damit den Bürgerblock zu unterkühlen, den 30. Geburtstag Hindenburgs zu einer politischen Kundgebung für die real-

tionäre Politik des Bürgerblocks (Hungerlöhne, Massenarbeitslosigkeit, Abbau der sozialen Fürsorge, Verpflegung der Volksschule, Verschlechterung der Strafvollzug, Klassenjustiz, Ausbeutung der Kriegsgeldbesitzigen und Arbeitslosen u. a.) auszunutzen. Das Verbot ist also eine gegen die Arbeiterschaft gerichtete Willkürmaßnahme zugunsten des Bürgerblocks.“

Die Groß-Berliner Arbeiterschaft ist aufgelordert, in den Betrieben sofort den härtesten Protest zu erheben und durch Entsendung von Delegationsbelegationen an den preussischen Innenminister die sofortige Aufhebung des Verbots zu verlangen.

Protestkundgebung der Massen

Berlin, 29. September. (Eigene Drahtmeldung.)

Das Verbot der Kundgebung gegen den Hindenburggrummel hat in der Berliner Arbeiterschaft eine Erregung ausgelöst, wie sie ähnlich nur vor den Tagen der Stahlhelmumarmen und während der Socco-Bunerti-Schande zu verzeichnen war. Im Wedding fand eine noch Tausenden zählende, mit Straßendemonstrationen verbundene Kundgebung statt, die einstimmig die sofortige Aufhebung des Verbots und unverzügliche Freilassung sämtlicher proletarischer politischen Gefangenen forderte. Eine gleiche Kundgebung fand in Schöneberg statt, wo die Massen in großen Transporten ihrer gemäßigten Empörung gegen den Hindenburggrummel und das Verbot Ausdruck gaben. Die KPD Berlin und die beteiligten Organisationen fordern das gesamte Proletariat in einem Aufruf auf, durch gewaltige Protestkundgebungen die Durchführung der Demonstrationen zu erzwingen.

Grat Wehats hat befohlen. Selbstverständlich pariert Jörgiebel. Die SPD steht in der Hindenburgfront. Die Kreuzzeitung schrieb: „Es ist zu erwarten, daß der sozialdemokratische Polizeipräsident Jörgiebel die proletarischen Gegenkundgebungen verbieten wird.“ Prompt ist Jörgiebel dieser Aufforderung nachgekommen. Die Arbeiter im Reich haben nun das Wort. Ueberall protestiert gegen die Verbote.

lichen Spruch der deutschen Konterrevolution über die deutsche Revolution vollziehen.

Und Herr Stresemann, der soeben in Genf mit Chamberlain Brudertüffe getauscht hat, glaubt, dem englischen Imperialismus den Kommunismusprozeß schuldig zu sein. Die imperialistische Frage, noch getrieben von den Ohreigenen Barthous, Volcates und Jaspers, verneigen sich die republikanischen Staatsmänner tief vor dem englischen und französischen Imperialismus: Seht her, wie wir im Interesse der imperialistischen Kultur Westeuropas die Partei schlagen, die sich schühend vor das Ziel eures Hasses, die Arbeiter- und Bauernmacht der Sowjetunion, stellt.

Ver spätet

Die Geburtstagsanzeige eines verspäteten Siegers.

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung



Ver spätet
Der heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau F. v. S. geb. S. von einem männlichen und hübschen Söhnchen, berich. ich, dass jeder belohnungsbedürftig empfing.
Herrn v. S. v. Hindenburg, Vorkämpfer und Kämpfer.
Dresden, den 2. Oktober 1927.

Ver spätet erfährt die Welt das hochbeglückende Ereignis der Geburt eines kommenden Generals. Ver spätet kam, der General nach Tannenberg zum „Sieger“. Ver spätet wurde von ihm, auch der Sieg des Krieges.

Mit 80 Jahren erhebt man den Ver späteten zum Sieger.

Das Proletariat wies dafür Sorge tragen, daß auch der Sieg der Reaktion sich ver spätet, der Sieg des Proletariats aber frühzeitig genug kommt.

Das Jahr 1923 war ein geschichtlicher Wendepunkt für Bourgeoisie und Proletariat in Deutschland. Ruhrkrieg und Wirtschaftskatastrophe waren die Geburtswehen des neuen deutschen Imperialismus. Die geschichtliche Aufgabe der deutschen Arbeiterklasse war es, den Weg Deutschlands zum Imperialismus durch die proletarische Revolution zu verhindern. Die Kommunistische Partei führt im Jahre 1927 mehr denn je die gewaltige geschichtliche Verantwortung, die im Jahre 1923 auf ihren Schultern ruhte, und sie bedauert es auf das tiefste, daß die Bourgeoisie sich stärker ermahnte als die Arbeiterklasse, daß es ihr nicht gelang, die Arbeitermassen auf dem Weg des bewaffneten Aufstandes zum Siege der Revolution zu führen. Die Kommunistische Partei bekennt sich stolz zu jener revolutionären Bewegung der deutschen Arbeiterschaft im Jahre 1923, zu all jenen Tausenden und aber Tausenden, die von der furchtbaren wirtschaftlichen Not getrieben und voll revolutionären Bewußtseins gegen Faschismus und Konterrevolution kämpften. Wir buchten den Hamburger Aufstand des Jahres 1923 als ein Ruhmesblatt in der Geschichte unserer Partei.

Das muß gelagt werden, damit die Herren Niedner, Stresemann und Grzesinski weder am 2. noch am 4. Oktober es vergessen: Die Kommunistische Partei Deutschlands ist und bleibt die Partei der proletarischen Revolution, die Partei, deren einziges Ziel die Errichtung der proletarischen Diktatur auf den Trümmern der sozialdemokratischen Hindenburg-Republik ist.

Die Herren preussischen Richter und Sozialdemokraten, die kaiserlichen Generale und Außenminister wollen dem Nationalismus und Militarismus ein Spiel bereiten: die vaterlandstollen Gejellen sollen an die schwarz-weiß-rote Fahle, der Klassenjustiz gebunden werden. Die Hoch- und Landesverräter, die dem imperialistischen Kriege den Bürgerkrieg entgegenstellen, sollen gebrandmarkt werden. Den Hehern, die die Rot des Volkes ins Land heraustrufen, soll der Mund gestopft werden. Den Anführern des Arbeitervolkes, die die Schmach und Schande des täglichen Arbeitererrates der sozialdemokratischen Führer täglich entlarven, soll das Handwerk gelegt werden. Eine Pogromstimmung soll gegen die Kommunistische Partei erzeugt werden, in deren trüben Atmosphäre die Kriegsvorbereitungen geheißen, der Streik der arbeitenden Massen noch höher gehängt, das Plaffentum zum unbefchränkten

Herrlicher über die Erziehung der Kinder des werktätigen Volkes gemacht wird.
Wohlfehl werden auch die Wahlen an der Unterelbe, die Herren Riednerichter, sozialdemokratische Polizeikommissäre, kaiserliche Generale, schwarze Pfaffen, Junker und Schlachthausbesitzer. Wohlfehl wollen ihr die kommunistische Partei schon jetzt leiten, damit sie in den kommenden Wahlen, in den sozialen Kämpfen, wenn eure Hochkonjunktur zu Ende geht, die Arbeiterklasse nicht vertheidigen kann? Wohl gefehlt, ihr Herren. Die kommunistische Partei, die zehn Jahre Konterrevolution und faschistisch-republikanische Klassenjustiz nicht beugen konnte, wird auch eurem neuesten Anschlag zu begegnen wissen.

Es gibt keinen Arbeiter in Deutschland, der nicht der erbärmlichsten Klassenjustiz der Welt, der Justiz Hindenburgs und der sozialdemokratischen Koalitionsregierungen mit dem ganzen Haß gegenübersehen würde, der die deutsche Arbeiterschaft gegen ihre Bürger und Ausbeuter erfüllt. Und weit über die Kreise der Arbeiterschaft hinaus hat das werktätige Volk für die Niederkunft nichts als grenzenlose Verachtung übrig.
Auf diesen Haß und auf diese Verachtung stützen wir uns. Schlagen Sie los, Herr Riedner!

Die Hindenburg-Front

Von Westarp bis Hörsing.
Berlin, 29. September. (Eigene Drahtmeldung.)
Der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei veröffentlicht einen Aufruf, in dem er seine Anhänger auffordert, am 2. Oktober bei Hindenburg Spalter zu bilden. Die Reichsbannerkameraden der SPD werden jedenfalls das Lob der Reichstagen und Bürgerblätter ernten, ebenso wie die Germania gehen bereits lobend anerkannt, daß die Sozialdemokraten dem großen Reichspräsidenten Achtung entgegenbringen. Zurückhaltung üben und sich reserviert verhalten, während die Kommunisten „bei jedem Anlaß der „Kampfveranstaltungen“ zu Massenemonstrationen auffordern und in Erwartung des Verbots auch gleichzeitig einen Arbeiterkundtag ansetzen.

Streikbeschluss der Berliner Straßenbahner

Berlin. Die Abstimmung der Straßenbahner ergab den Streikbeschluss. Von 18.000 Beschäftigten haben sich 11.907 an der Abstimmung beteiligt. Von den 11.907 Stimmen erklärten sich 11.178 für Streik, 609 für Arbeit, während 88 Stimmen ungenügend waren. Die notwendige Dreiviertelmehrheit ist also ganz erheblich überschritten und beträgt über 94 Prozent. Von den Beschäftigten die Kranken und Urlauben abgesehen sind, haben sich die Straßenbahner fast reiflos an der Abstimmung beteiligt. Die letzten Vorbereitungen zum Streik werden getroffen, so daß ab Freitag, spätestens am Samstag der Streik aufgenommen wird, wenn nicht in letzter Minute der Schlichter den Streik durch ein Eingreifen verhindert.

Der Prozeß des falschen Domela gegen den Malit-Berlag

Berlin, 29. September. (Telunion.)
Der Termin in dem Prozeß des Prinzen Wilhelm von Preußen mit dem Malit-Berlag wegen Abrucks seines Bildes auf dem Umschlag des Domela-Buches findet am 3. Oktober 12.15 Uhr vor dem Schlichter Charlottenburg, Kantstraße 79, Zimmer 8, 1. Stod, statt.

Ein entlarvter Spindel

Der Staatsanwalt beantragt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis gegen einen anhaltenden Arbeiter.
Leipzig, 29. September. (Eigene Drahtmeldung.)
Vor dem 4. Strafsenat wurde der Schlosser Bernhard Lehmann wegen anhaltender Zerkleinerungsarbeit unter der Reichswehr freigesprochen.
Ein Reichswehrspindel hatte von Lehmann, der Mitglied des KKK ist, ein Kopiervermerk erlangt. Lehmann kannte die Heftung gar nicht, sondern gab ihm die Legende von der KKK die Reichswehr. Der Spindel erhielt für diesen Scharfbrief 50 Mark in bar ausbezahlt und sechs Monate 40 Mark Geldstrafe. Der Reichsanwalt Stadler beantragte 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Lehmann wurde nach 4 Monaten Untersuchungshaft auf Grund der Angaben des gemeinen Volkspöbels nunmehr freigesprochen.

Die spinale Kinderlähmung in Leipzig

Leipzig, 29. September.
Die spinale Kinderlähmung hat in Leipzig ein neues Todesopfer gefordert; die Gesamtzahl der Sterbefälle infolge dieser Krankheit beträgt jetzt 18. Bis einschließlich 27. September sind insgesamt 125 Erkrankungen gemeldet worden, von denen

Aus aller Welt

Verkehrsunfälle.
Chemnitz. Am Dienstagabend überfuhr in der Fichpauer Straße ein Auto ein mit zwei Personen besetztes Motorrad. Die beiden Radfahrer kamen unter das Auto zu liegen und wurden schwer verletzt. Der Motorradfahrer Georg Rehmeri aus Eintracht ist seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand des Mitsfahrers Schönherz ist bedenklich.
Flauen. Am Mittwoch früh fuhr der 23jährige Kraftwagenführer Rudi Müller aus Enrau mit seinem Motorrad von Enrau nach Flauen an seine Arbeitsstelle. Auf dem Doppelste des Rades hatte der gleichaltrige Schneidergeselle Ernst Angermeyer aus Enrau Platz genommen. Bei einer Kurve in der Nähe des „Ecko“ fuhr Müller mit starker Wucht gegen einen Baum. Er war sofort tot. Angermeyer erlitt einen schweren Schädelbruch mit anderen Verletzungen und ist bald darauf im Krankenhaus gestorben. — Auf der Flauen-Hofer Staatsstraße stießen am Mittwoch zwei Autos, das eine aus Meerane und das andere aus Jitta, zusammen. Die Insassen beider Autos wurden herausgeschleudert. Eine Frau aus Meerane hat innere Verletzungen erlitten, während die anderen mit dem Schrecken davonkommen sind.
Von einem Bullen angegriffen.
Flauen. Gestern morgen wollte der Autobesitzer Robert Sünderhauß in Klein-Jöbern mit einem Bullen Feldarbeiten verrichten. Das Tier wurde scheu und überfiel den Autobesitzer, der benimmungslos liegen blieb und mit schweren Verletzungen in seine Wohnung gebracht wurde.
Volksbegehren.
Mittelschona. Von kommunistischer Seite sind 831 rechts-gültige Unterschriften als Einzelperson für das Volksbegehren zum Volksentscheid nach § 23 der Gemeindeordnung eingereicht worden. Damit sind die Voraussetzungen zu einer Abstimmung über die geforderte Neuwahl der Gemeindevorsteher erfüllt. Die Abstimmung soll nunmehr am 16. Oktober stattfinden.
Unglücksfall.
Neustadt. In der Schule für die ersten Jahre alte Schüler wurde am 28. September ein Unglück geschehen, das eine Gehirnblutung erfolgte, an deren Folgen er kurz nachher im Krankenhaus starb.

Zum 2. Bundestag des Baugewerksbundes

Der Bundesvorstand des Baugewerksbundes hat den Berichterstattern der kommunikativen Presse verboten, den Verhandlungen des Bundestages beizumischen. Die sozialdemokratische Presse und die Sozialisten sind zugelassen. Es liegt ein Antrag vor, der „Volksblatt“ aus dem Saal zu weilen. Bernhard vom Bundesvorstand, der diesen Antrag nicht zur Abstimmung bringen will, hat zur Ablehnung unerwünschte Resolutionsgegenstände die Rote Fahne erhoben. Der Vertreter der Rote Fahne hat darauf folgende Antwort gegeben:

An das Präsidium des zweiten Bundestages des Deutschen Baugewerksbundes. Wertur Kollege „Bernhard“!
Du hast am Dienstag früh in der Geschäftsordnungsdebatte behauptet, daß der Vertreter der Rote Fahne nicht zugelassen wurde, weil die Rote Fahne Lügen über den Baugewerksbund verbreitet.

Als Vertreter der Rote Fahne weise ich diese Beschuldigungen als unzulässig zurück. Die Rote Fahne wirkt entsprechend den Beschlüssen der Komintern und der SPD für die Stärkung der freien Gewerkschaften. Dazu gehört selbstverständlich die Aufdeckung und Bekämpfung derjenigen Tendenzen und Vorurteile, die einer Stärkung der Werkkraft des Bau-gewerksbundes schädlich sind. In diesem Zusammenhang haben wir folgende Resolutionsgegenstände und der Arbeiterschaft jeweils Mitteilung mitgeteilt:

1. Die Bauhütte Berlin und die Deutsche Bauhütte haben gemeinsam mit dem privatrechtlichen Bauunternehmen Haberland, Holzmann, Richter u. Schädel, Penz u. Co. eine Aktiengesellschaft gegründet zwecks gemeinsamer Ausbeutung und Durchführung der Berliner Wohnungsbauprojekte.
2. Die Baukosten der Bewoog sind um M. 250 pro Kubmeter ungebauter Raum teurer als notwendig (siehe den Bericht des früheren Bauhüttenführers Stadlbaurats Dr. Wagner).
3. Die Bauhütte Solingen verlangt Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit um zwei Stunden. Sie hat zur Durchsetzung dieser Forderung die üblichen Methoden der privatrechtlichen Unternehmer angewendet.
4. Der Bundesvorstand hat durch eine protokollierte Erklärung vor Reichsarbeitern sich verpflichtet, auf die aus dem § 3 des Reichsarbeitsrechts „rechtlich zulässigen“ Kampfmaßnahmen zu verzichten und die Unternehmer nicht zu zwingen, in den bezüglichen Tarifen die Arbeiterschaft zu regeln.

Ich aber einer nicht beigefügt hat. Von den 134 festgestellten Fällen sind befallen 82 kleine Kinder, 44 Schulkinder und acht Erwachsene.

Kommunisten helfen bäuerlichen Roggen Schuldner

Der Landwirt F. Müller, Venusberg (Erzgebirge) hat im Frühjahr 1924 eine Roggenhypothekenschuld von 900 Zentnern Roggen aufgenommen und dafür den Betrag von 1905 Mark ausgebezahlt erhalten. In Zinsen sollte er auf Grund des getätigten Koggenverkaufs — in den beiden letzten Jahren nicht weniger als jährlich 1708 Mark zahlen. Daß er das nicht bezahlen kann, ist klar. Dementsprechend ist der Roggenverkaufsteigerung angesetzt. Lediglich dem Eingreifen der kommunistischen Landstrafaktion ist es zu verdanken, daß der 60jährige Bauer nicht längst von Hans und Hof verjagt ist.

Dem entgegenzutreten der kommunistischen Partei und unter ihrer Führung eines großen Teiles der sächsischen Bauern ist es nun gelungen, eine Lösung zu schaffen, die dem Bauern wenigstens einigemmaßen Erleichterung sichert. Die 900 Zentner Roggen und die Zinsen werden in zwei Raten von 12.000 Mark (bei 1905 Mark Auszahlung!) Die Bank mußte sich begnügen, von der Schuldsumme 500 Mark zu streichen. Die restlichen 7.000 Mark wurden dem Bauern als Darlehen zu 7,5 Prozent Zinsen (gegen nur 13 Prozent bisher) verbucht. Den Antrag unterer Genossen Kenner, die 7.000 Mark als unrentable Forderung aus dem Reichslande der Regierung zu gewähren, hat die Regierung abgelehnt, aber andererseits doch zugehört mühen, für zwei Jahre 5 Prozent von 7,5 Prozent Zinsen zu tragen. Ferner erreichte unsere Forderung, daß aus dem Reichslande 6000 Mark ausbezahlt werden sollten. Dieser Betrag ist durch die Amortisation an Müller zur Wiederherstellung seines Betriebes ausbezahlt worden.

Die Tatsache, daß die sächsische Regierung wenigstens in obiger Weise handeln mußte, ist die schärfste Verurteilung der zu gleicher Zeit von der Bürgerblockregierung und der Länderregierungen beschlossenen Richtlinien in der Roggenhypothekensfrage, in denen jedes staatliche Eingreifen, jede staatliche Hilfenahme abgelehnt wird. Des weiteren zeigt obiger Fall, daß die werktätigen Bauern nur etwas erreichen können, wenn sie sich hinter die kommunistische Partei stellen.

Die Bauarbeiter-Internationalen hat für eine deutsche sozialistische Bauhütte Gründungen über die Verhältnis auf dem russischen Baumarkt einzusetzen beabsichtigt.

Sozialdemokratische Angehörige des Baugewerksbundes haben während der Wahlen zum Bundestag unzulässige Wahlbeeinflussung organisiert.

Die Neutralitätsbeurteilung vergiftet das ganze Verbandslieben.

Tu hast nichts unternommen, um diese unsere Behauptung zu widerlegen. Du wirst auch nicht zu behaupten wagen, daß diese Dinge für die Bauarbeiterbewegung nützlich sind. Meine Kernhaltung als Berichterstatter der Rote Fahne ist also durch nichts begründet. Eure Handlung läuft den Verlogenheiten der deutschen Gewerkschaftsbewegung strikte entgegen. Meine Kernhaltung als Berichterstatter einer großen Arbeiterschaft kann also nur so gedeutet werden, daß ihr jede Arbeiterbewegung von Wahrheiten, die im Interesse der modernen Arbeiterbewegung liegen, zu unterdrücken bestrebt seid. Mit kolonialen Gruß
Carl Rogler.

Der Bundesvorstand muß schon Beweise dafür erbringen, daß diese Behauptungen der Rote Fahne nicht den Tatsachen entsprechen. Er ist dazu nicht in der Lage.

Hungerlöhne in der Textilindustrie

Ein unannehmbarer Schiedsspruch
Für die ostfälische Textilindustrie wurde folgender Schiedsspruch gefällt:
Die tariflichen Grundlöhne, sowie die Zuschläge werden um 10 Prozent erhöht. Dieser Schiedsspruch hat Gültigkeit vom 1. Oktober 1927 und kann mit dreimonatiger Kündigungsfrist frühestens zum 31. Oktober 1928 aufgekündigt werden. Erklärungsfrist ist bis zum 6. Oktober 1927, mittags 12 Uhr.

Dieser Schiedsspruch erhöht die Löhne nicht einmal um die durch die seit der letzten Lohnsteigerung erhöhten Unterhaltenskosten. Dann wird auch durch diesen Spruch keineswegs die Lohnspanne zwischen den verschiedenen Lohnklassen gemindert. Die Textilarbeiter müßten gegen diesen Schiedsspruch mit aller Entschiedenheit auftreten und den Spruch ablehnen.

Vertagungen in Genf

Neue Tagung am 5. Dezember.
Genf, 29. September. (Eigene Drahtmeldung.)
Die Völkerbundstagung ist geschlossen. Die deutsch-italienische Streitfrage wegen des Kreuzers Salamis, dessen Besetzung bei Kriegsausbruch verändert wurde, ist vertagt worden. Belgien, die Libeholowatei und Salvador, die aus dem Rat und damit auch aus der Abrüstungskommission auscheiden, wurden aufgefordert, an den weiteren Arbeiten des Abrüstungsausschusses teilzunehmen. Belgien und die Libeholowatei haben die Einladung angenommen, Salvador lehnte ab. Die deutsche Delegation hat Genf verlassen und die Audienz nach Berlin angetreten. Die 48. Tagung des Völkerbundes beginnt am 5. Dezember. Streikern und Urlauben haben bereits miteinander vereinbart, daß sie wenn irgend möglich, an dieser Tagung persönlich wieder teilnehmen.

Ein Dokument der Kriegsbegehr

Budapest, 29. September. (Eigene Drahtmeldung.)
Das ungarische Blatt „Jugoslavija“ veröffentlicht eine Note Frankreichs an Ungarn an dem Jahre 1920, in der Ungarn wirtschaftliche und politische Vorteile angeboten werden, wenn Ungarn eine Armee von 1.000 Mann aufstellt und sich verpflichtet, gemeinsam mit Polen gegen Sowjetrußland zu kämpfen.

Die Hochwasserfluten im Alpengebiet

Basel, 28. September. (Telunion.)
Nach Meldungen aus Lichtenstein ist die Lage in der vom Hochwasser besonders betroffenen Gemeinde Ruggel trotz der Sprengung des Rheinammes noch immer sehr bedenklich. Zwei Häuser und mehrere Ställe sind durch die Fluten fortgerissen worden. Schweizer Militär beteiligt sich opferfreudig an der Bergung der noch immer in Gefahr schwebenden etwa 60 Einwohner des Dorfes. Schwer gelitten hat auch das Gebiet um den Comersee, wo im ganzen 14 Häuser teils durch Einsturz, teils durch Überflutung zum Einsturz gebracht wurden. Ein Mann ist in den Fluten ertrunken, ein zweiter wird vermißt.

Erdbeben in Kleinasien

London, 28. September. (Telunion.)
In Sino, einem bedeutendem Karawanenzentrum Kleinasien, wurde heute ein schweres Erdbeben verspürt. Einzelheiten fehlen noch.
Auf der asiatischen Seite des Bosphorus haben in den letzten Tagen Waldrände schweren Schaden angerichtet. Eine Reihe von Dörfern sind vernichtet worden.

Protest gegen den Reichsschulgeheimtumor

Weitens der Arbeitsgruppe für weltliche Schule, Bezirk Wien
Die Arbeitsgruppen für weltliche Schulen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Wien haben zu dem veröffentlichten Reichsschulgeheimtumor des österreichischen Reichskriegsministeriums Stellung genommen und sind nach eingehender Durchberatung des Entwurfes zu der Ablehnung gekommen, daß der Entwurf in seiner Weise dem Artikel 146 Absatz 1 entspricht, vielmehr die in Artikel 146 Absatz 2 vorgesehene, auf Antrag zu errichtende Rekognitionsschule als Regenschule des deutschen Volkes erklärt. Die Aufsicht des Staates, die verfassungsmäßig verantwortl. ist, soll trotz aller Bemerkungen des Entwurfes wiederum in eine Aufsicht der Kirche aller Konfessionen umgewandelt werden. Der Lehrer soll vom Staatsabemien zum Kirchendiener werden. Die Verkürzung des Schulwesens mit allen Mitteln durchzuführen und der Staat durch die Zerstückelung des einheitlichen schulpflichtigen Schulwesens in kleine bedeutungslose und leistungsunfähige Zerschulungen finanziell außerordentlich belastet werden, während die Reichs- und Länderregierungen für soziale Bedürfnisse angeblich keine Geldmittel zur Verfügung stellen können. Auch der § 9 Abs. 2 bietet keine Sicherheit gegen die Zerstückelung des Volksschulwesens. Die Kirchen werden durch diesen Geheimtumor mehr als ihnen in den Artikeln 146 Abs. 1 und 146 auf Grund der Weimarer Verhandlungen zugebilligt.

Wir protestieren daher in aller Schärfe gegen den vorgeschlagenen Reichsschulgeheimtumor und verlangen von einem Reichsschulgeheimtumor gemäß Artikel 146 Abs. 1 garantiert und die Volksschule wissenschaftlich fundiert. Wir verlangen nach wie vor mit aller Entschiedenheit die Weltlichkeit des gesamten Schulwesens und Zurückziehung bzw. Ablehnung des vorliegenden Reichsschulgeheimtumor, der den Schul- und Kulturkampf nicht nur nicht verhindert, sondern außerordentlich verschärft.

10 Jahre Sowjetunion

Einblicke der amerikanischen Arbeiter-Delegation in der Sowjetunion

Witte September trat die erste amerikanische Arbeiterdelegation... die sich über einen Monat in der UdSSR aufhalten...

Der Delegationsvorsitzende, Genosse James Maurer, teilt... in erster Linie sind zwei Momente in unserer Arbeit...

Auf Grund des der Delegation vorliegenden Materials... in der folgenden Zusammenfassung gefommen: Die Arbeiter...

Die sozialistischen Wirtschaftsreformen haben ihre Lebensfähigkeit... und ihre Vorteile gegenüber der kapitalistischen Wirtschaft...

Die untere Schichtelungen können wir durch... die Zahlen, durch Tatsachen und anschauliche Beispiele...

Der Delegationsleiter, Genosse Albert Cones, sagt: Jeder Arbeiter... der die UdSSR, ihre Betriebe, ihre Erholungsheime...

Die Delegationsmitglieder nehmen nach Amerika die... die mit den Sozialisten eines Schicksals das Erbbesetz...

Die finnische Arbeiter-Exkursion an die sowjetrussischen Arbeiter... Vor ihrer Abreise aus Leningrad nach Finnland richtete...

Wir haben nach eigener Wahl verschiedene sowjetrussische... Betriebe besucht und haben uns davon überzeugen lassen...

Wir haben auch die Schattenseiten eures Lebens wahrgenommen... doch unter allgemeiner Einwirkung ist der, daß es bei...

Wir haben auch eure Gefängnisse besucht und uns überzeugt... daß sie auf ganz neuen Prinzipien beruhen - auf der...

Wir haben auch die Schattenseiten eures Lebens wahrgenommen... doch unter allgemeiner Einwirkung ist der, daß es bei...

Wir danken euch aufrichtig für die uns erteilte Gastfreundschaft... für eure Aufmerksamkeit und euer kameradschaftliches...

Die norwegische Delegation an die Arbeiter der UdSSR... Die norwegische Arbeiterdelegation trat ihre Rückreise an...

Die norwegische Arbeiterdelegation trat ihre Rückreise an... die Delegationen der Genosse Edrholm dankte im Namen...

Die norwegische Arbeiterdelegation trat ihre Rückreise an... die Delegationen der Genosse Edrholm dankte im Namen...

Die norwegische Arbeiterdelegation trat ihre Rückreise an... die Delegationen der Genosse Edrholm dankte im Namen...

Die norwegische Arbeiterdelegation trat ihre Rückreise an... die Delegationen der Genosse Edrholm dankte im Namen...

Volensers sich entwickelte sich die Arbeit zur Liquidierung... des Analphabetentums auf dem Lande. Am 1. Dezember 1926...

Im Laufe der Zeit von 1921 bis 1927, d. h. im Laufe von 6 Jahren... haben 11 Millionen Menschen in den Schulen zur Liquidierung...

Es ist zu bemerken, daß diese Zahl bedeutend größer ist... wenn man diejenigen hinzurechnet, die das Lesen und Schreiben...

Im laufenden Jahre werden in der UdSSR 786 neue... Elementarschulen für Analphabeten und 281 Schulen für Halb-

Arbeiterinnen- und Bäuerinnen-Delegation... Ein eigentliches wählbares öffentliches Organ, das von der...

Die Hauptfunktion der Delegierten besteht darin, daß sie... es lernen, das Sowjetland zu regieren und aufzubauen.

Die Delegierten sind diejenigen Frauen, die nach dem... Wahlrecht der Arbeiterklasse geantwortet sind in der Zukunft...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

asmus zu erfüllen die aber noch nicht über genügende Kenntnisse... und Erfahrung verfügen. Diese Erfahrung und diese...

In den Delegiertenversammlungen wird eine große Kultur-... und Bildungsarbeit geleistet. Außerdem werden die einzelnen...

Die Delegiertenversammlungen erfreuen sich einer immer... wachsenden Beliebtheit unter den Arbeiterinnen und Bäuerinnen...

1922 wurden in der UdSSR 85.000 Delegierten gewählt... 1923 24 bereits 208.701, 1924 25 278.103, 1925/26 500.000...

Aus den 208.701 Delegierten des Jahres 1927/28 waren... 51.311 Arbeiterinnen, 121.511 Bäuerinnen, 19.681 Angehörige...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Die soziale Zusammensetzung der Delegierten des Jahres... 1927/28 ist folgende: 96.510 Arbeiterinnen (11,8 Prozent),...

Entlarvte Feigheit

Der Terrorbeschluss des Bezirksvorstandes der SPD Oskanien

Gestern abend, zwei Tage nach der Mitteilung in der... Arbeiterstimme, veröffentlicht der oskaniische Bezirksvorstand...

„daß alle Parteigenossen, die ihren Namen unter Kontrolle zur... Teilnahme an von Kommunisten veranstalteten Kundgebungen...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

die Rolle, die ihre Parteigenossen in Russland ausgeübt... haben. Gerade das sollte die sozialdemokratischen Arbeiter...

Wenn dies der oskaniische Bezirksvorstand als „kommunistische... Zellenbauer“ betrachtet, nun, so ehrt dies die Kommunisten...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Die Drohung heißt ein Meisterstück sozialdemokratischer... Feigheitspolitik, umsonst, als die Begründung dieser...

Keinen Pfennig!

Wieder schwingt man Sammelblätter...
 Schnell schreibt aus den Taschen...
 Spende deinen letzten Heller!
 Hindenburg nur kann uns retten!
 Ehrt den Feldherrn! Ehrt das Alter!
 Immer ran zum Zeihausochalter!
 Gib dein Geld dem Feldmarschall!
 Donnerhall und Wogenpaß...
 Er hat uns gerettet!
 Macht es weiter!

Wir werden euch was zahlen...
 Was hast du?

Nicht das ganze Schnorrtheater!
 Stellt ein das Anmierer!
 Republik und Landesrat,
 Können uns nicht imponieren...!
 Bald gibts Titel, Orden, Treffen...
 Amsele ist ganz vergessen...
 Meher alles in der Welt
 Ist man Harst aufs Spendegeld...!
 Sah dich nicht bejswagen, du!
 Taschen zu!

Kasimir GUTMEK.

Liebet eure Feinde!

(Arbeiterkorrespondenz.)

Ein ausländischer katholischer Pfaffe schreibt in einer Broschüre unter dem Titel „Krieg“ folgendes Gebet:
 O Herr, verleihe unseren Händen Kraft, Vortrefflichkeit der Kanonen, Ausdauer den Tanks, Unsichtbarkeit den Flugzeugen, Flüssigkeit und Allgegenwart den Flugabwehrkanonen, die deiner heiligen Liebe gleich sind. Im Namen dieser Liebe, mit der du uns liebst, möge der Feind dahinsinken wie das Gras, das von deiner Gerechtigkeit berührt wird. Mögen ihre Frauen und ihr Land unfruchtbar werden, mögen ihre Kinder beteln gehen und ihre Töchter der Schandung (!) anheimfallen! Mögen ihre Augen und Gehörse ins Gras fallen wie die Kammchen, und mögen die Anstigen aus ihnen wie die Tiger das Herz und Blut herausreißen (!), und mögen sie endlich erlösen. Unsere Seele ist dieselbe wie vor tausend Jahren, sie haßt den Feind und verachtet ihm nicht, so verzeihe auch du den Gottlosen nicht, sondern bestrafe sie, auf daß sie aufhören, uns zu lädnen, und hindere uns gnädig nicht daran, wenn wir sie unschädlich machen, für jetzt, für immer und in alle Ewigkeit. Amen!

Darob stimmt die bürgerliche Presse ein fälschliches Geschrei an, schreibt von allgemeinem Aergernis und Aufsehen. Und warum denn? — Laßt doch diesen „Hochwürden“! Er ist ja nur offenerherziger, als seine Kollegen im allgemeinen. Und diese Herren sollen die Aufsicht über eure Kinder in der Schule erhalten? Sorgt dafür, daß es nicht geschieht.

Nieder mit dem Konkordat!

Kückelr Dresden Kinder. Die in Ungarns untergebrachten Kinder treffen nicht am 30., sondern bereits am 29. September, 23.00 Uhr, auf dem Hauptbahnhof ein. Die Angehörigen der Kinder werden ersucht, diese zu der angegebenen Zeit auf dem Hauptbahnhof abzuholen.

In den Schlingen des Meineidsparagrafen

Das Schwurgericht Dresden verurteilte am Dienstag die Tischlergehilfinenfrau Rentzsch wegen jahrelängiger Falsch-eides zu vier Monaten Gefängnis bei vierjähriger Bewährungsfrist.

Zwei Jahre Zuchthaus hatte der Staatsanwalt für einen falsch geschworenen Offenbarungseid beantragt. Welches Verbrechen lag vor, um diese Proletarierfrau zu einer solch unerhörten Strafe zu verdammen?

Vor zwei Jahren hatte die jetzt 27jährige Unglückliche den zehn Jahre älteren Rentzsch geheiratet. Die Folgen einer Liebesnacht waren nach ihren beiderseitigen Angaben der Grund zur Eheschließung. Beide verstanden sich nicht. Kaum ein Jahr später wurde von der Beklagten der erste Ehelebensprozess wegen Zerrüttung der Ehe angetrengt. Mangel genügender Beweise wurde damals die Ehe nicht getrennt. Der Konflikt zwischen den Beiden wurde tiefer und unerträglich. Die Frau sah sich gezwungen, um den Lebensunterhalt für sich und ihr Kind sicherzustellen, Lohnpfländungen des Mannes vorzunehmen. Er sorgte nicht für sie, kümmerte sich nicht um das Kind. Inzwischen aber sollte sie zum zweiten Male Mutter werden. Der Mann sorg fort. Räumte nach Aussage der Beklagten Stuhl für Stuhl aus der Wohnung. Um ihre Wirtschaft zu retten, tat sie das gleiche, nahm den Rest ihrer Wohnungseinrichtung, darunter auch Sachen ihres Mannes, geringfügige Dinge wie Rasierapparat, zwei Hemden, Kragen und Schlipse usw., mit, und brachte sie an verschiedenen Stellen unter. Der Ehemann klagte auf Herausgabe der Sachen. Die Frau wurde verurteilt. Sie beschwor in einem Offenbarungseid, zu dem sie von ihrem Manne getrieben wurde: „Nicht zu wissen, wo sich diese Sachen befanden.“ Einige Zeit später, nachdem sie aus ihrer alten Wohnung vom Vermieter herausgeführt, anderweitig ein dürftiges Unterkommen gefunden hatte, holte sie den erbärmlichen Rest der fortgeräumten Sachen, darunter auch die ihres Mannes, zurück. Bei einer Hausdurchsuchung, die der Ehemann beantragte, wurden einige der Sachen gefunden, von denen sie beschworen hatte, nicht zu wissen, wo sie sich befanden. Das war die Grundlage für einen Meineidsprozess, der auf Anzeige ihres Mannes gegen sie eingeleitet wurde. So sah das „Verbrechen“ aus, das der Staatsanwalt mit zwei Jahren Zuchthaus bestrafen wollte.

Im tiefsten Elend — nach einer schweren Geburt zum zweiten Male Mutter geworden —, geheßt, gejagt, die Kinder zu Hause eingeschlossen, stand das kleine, schwächliche Weib vor den Schranken des Schwurgerichts. Die Verteidigung wies nach, daß ein vorsätzlicher, ihr zur Last gelegter Meineid nicht in Frage komme, und, falls das Gericht wegen eines jahrelängigen Falscheides doch zur Verurteilung komme, auf jeden Fall Bewährungsfrist zu billigen solle.

„Demokratie“ der „Demokraten“

Die Ausschlagprohung der Rußlandreise des SED wird bestätigt — Eine „Berichtigung“ des Jungsozialisten Geny

Dieser Artikel wurde geschrieben, bevor wir im Besitze der Veröffentlichungen in der Volkszeitung waren, die eine erneute Bekräftigung unserer Behauptungen darstellen. Insbesondere zeigt die von Beschlüssen überleitete Art strophende Erklärung des Jungsozialisten Geny wie richtig er und seine Freunde eingeschätzt worden sind. Wir antworten an anderer Stelle auf die Erklärungen in der Volkszeitung. Die Redaktion.

Unsere Mitteilung über einen geheimen Beschluß des östlichen Bezirksvorstandes der SPD hat begründete Erregung nicht nur unter den Mitgliedern des Sozialistischen Studentebundes, sondern unter der Dresdner Arbeiterschaft überhaupt ausgelöst. Ist doch dieser einzig dastehende Beschluß der östlichen „Linke“ eine geradezu typische Illustration zu der „Demokratie“, die in der SPD herrscht.

Die Vorstände der SPD, die ihre Proffekuls zu wüsten Bekämpfung über den Terror in der kommunistischen Partei veranlaßten, demonstrieren die „Freiheit“, die die Mitglieder in ihren Reihen „genießen“. Der Beschluß zeigt aber auch, daß diese „Linke“ in dem Wunsche, ihre Ergebenheit dem Parteivorstand zu beweißen, sogar über die bisherigen „demokratischen“ Ausschlußgepllogenheiten in der SPD hinausgehen. Bisher wurde nämlich nur der Delegierte ausgeschlossen, dessen Berichterstattung von den Wels und Müller als „Propaganda für die Kommunisten“ ausgelegt wurde. Der östliche Bezirksvorstand geht weiter in seinem Kampf gegen die Auflösung über Sowjetrusslands Aukstiege. Er droht Teilnehmern einer studentischen Studientreise sofort bei Antritt mit dem Ausschluss. Er stützt sich bei dieser Provokation auf die Gewissheit, daß ein großer Teil dieser Funktionäre ihre Heberzeugung und politische Meinungsfreiheit der Aukstiege vor dem Verlust einer Position opfern. In diesem Falle hat er tatsächlich auch richtig kalkuliert. Auf unsere Anfrage teilte uns der Vorstand des Sozialistischen Studentebundes mit, daß in den letzten Tagen fast sämtliche sozialdemokratische Funktionäre, die seit Monaten für die Rußlandreise gerüstet haben, unter ganz scheinbarigen Begründungen ihre Teilnahme ablegten. Charakteristisch dabei ist, daß nicht einer der Genossen gewagt hat, den wahren Grund anzugeben, dafür verfluchen sie aber, ihr Juridweiden vor dem Parteivorstand mit „Abgabe aus eigener Initiative“ zu bemänteln. Wir erklären aus Kenntnis der Dinge heraus, daß dies einfache Unwahrheiten sind. Es ist kein Zufall, daß in derselben Woche, in der der SPD-Bezirksvorstand diesen Beschluß faßt, plötzlich alle diese Genossen gleichzeitig „verschiedene persönliche Gründe“ zur Abgabe einbringen. Seit Monaten war alles mit der Fahrt Zusammenhängende festgelegt, jede Disposition getroffen. Dieses plötzliche Aukstiege des Aukstiege kann nur auf Einwirkung „höherer Gewalt“ geladen sein. Bestimmt hat jeder einzelne vor der Beschlußfassung bereits einen distriktiven Hinweis erhalten. Bis heute hat ja auch der SPD-Bezirksvorstand nicht offiziell seinen Beschluß bekanntgegeben. Jetzt sieht, daß das Wesentliche an unserer Meldung der Wahrheit entspricht. Dafür gibt es einen Kronzeugen. Der Jungsozialist Geny sendet uns eine „Berichtigung“. Hier der Wortlaut dieser

Bekräftigung

Den Artikel „Ausschluss der Dresdner Sozialdemokratischen Studenten wegen Teilnahme an einer Rußlandreise“ betreffend.

Wohlwärtigkeitskonzert

Soermus spielt

am 30. September 1920 Uhr
 im Vereinshaus
 Zinzendorfstraße

Karten in allen Volksbuchhandlungen
 von 0,50 bis 1,50 Reichsmark

Der in dem Artikel genannte Genosse Geny hat bereits am 22. September, drei Tage vor dem Beschluß des östlichen Bezirksvorstandes seinen Rücktritt von der Rußlandreise schriftlich erklärt. Der Genosse Geny hat diesen Schritt aus eigener Initiative unternommen, ohne daß der Bezirksvorstand unterrichtet war.

Genosse Geny ist niemals Bezirksvorstandsmitglied gewesen und konnte deshalb keine Funktion als solcher nicht niederlegen.

Der Genosse Geny hat lediglich seinen Posten als Landesvorsitzender der Jungsozialisten Sachens auf der Landeskonferenz der Jungsozialisten am 17. und 18. September freiwillig niedergelegt. Diese Amtsniederlegung machte sich notwendig infolge Arbeitsüberlastung. Der Genosse Geny ist auch heute noch neben seiner Funktion als Vertreter letzter Dreiergruppe Mitglied der Reichsleitung der Jungsozialisten Deutschlands, der höchsten Instanz neben dem Reichsausschuss der Jungsozialisten und denkt nicht daran, seine Posten als Funktionär der SPD niederzuliegen.

Die Genossin Inge Arst hat zur Begründung ihres Antrages zwecks Zulassung zu einer Rußlandreise niemals angegeben, daß Rußland das Land ihrer Schenkung ist.

R. Geny

Hier wird also bestätigt, daß dieser Beschluß gefaßt und Geny bekannt ist. Richtig mag sein, daß G. nicht östliches Bezirksvorstandsmitglied war, jedenfalls war er Landesvorsitzender der Jungsozialisten. Dieses Amt hat er niedergelegt. Die Begründung „wegen Arbeitsüberlastung“ ist hier ganz nebenlässig. Was uns Genosse Geny über Inge Arst mitteilt, wäre besser unterblieben, denn es gibt mehr als 4 Zeugen, die unsere Behauptung bestätigen können. Aber dies ist Nebenläufigkeit für die gesamte Dresdner Arbeiterschaft ist und bleibt die Methode, wie der SPD-Bezirksvorstand „Bildungsbunger“ und „Durst nach Wahrheit“ respektiert. Wichtig ist aber auch zu sehen, wie rückgriflos eine ganze Anzahl SPD-Funktionäre vor einer politischen Erpressung kapitulieren.

Dies ist hier am so mehr zu bedauern, als bisher der Sozialistische Studentebund in Dresden trotz ständiger Sabotage bestimmter Kreise Wertvolles für die gesamte Dresdner Arbeiterbewegung geleistet hat und die sozialdemokratischen Studenten mehr als einmal anerkennen müßten, daß die Kommunisten am Gelingen dieser Arbeit hervorragend und führend beteiligt waren.

Soll alle Arbeit für eine einheitliche Kampffront durch den Machtmissen und den Egoismus der sozialdemokratischen Führer vernichtet werden? Soll man untätig zusehen, wie bisher tüchtige und ehrliche SPD-Genossen widerstandslos dem Takt einiger Schichthalter des Parteivorstandes weichen? Darf sich die Dresdner Arbeiterschaft widerspruchlos ihre erste einheitliche revolutionäre Kopfarbeitergruppe preisgeben lassen, weil es den Führern der SPD nicht gefällt, daß Sozialdemokraten gemeinsam mit Kommunisten gegen gemeinsame Feinde kämpfen und dabei eine revolutionäre Basis als die einzig tragbare anerkennen lernen? Wir sind überzeugt, daß eine ganze Anzahl sozialdemokratischer Kopfarbeiter diesen Rückzug nicht billigt. Der Kampf um die Aufklärung muß weitergeführt werden auch gegen die Sabotage der Elemente, die Aufklärung und Wahrheit mit organisatorischen Maßregeln zu erlösen versuchen. Dies zu betonen und in die Tat umzusetzen muß Pflicht jedes ehrlichen und aufrichtigen Freundes der Arbeiterklasse sein.

Gestohlenes Kupfertablet. Bei einem Einbruch in eine Tante des Elektrizitätsamtes am Wettinerplatz wurden in der vorletzten Nacht 20 Meter mit Gummi umhülltes Kupfertablet gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Esperrung aufgehoben. Die Esperrung des Geoplasches zwischen Waisenhausstraße und Bürgerwehle, sowie der Bürgerwehle zwischen Ferdinand- und Portikusstraße wegen Umbaus der Straßenbahn-Gleisbogen auf dem Geoplasch im Treffpunkt mit der Bürgerwehle erfolgt erst vom 3. Oktober 1927 ab.

Freigegeben. Die Esperrung der Großenhainer Straße zwischen Hubertus- und Dudenstraße wurde ab 28. September 1927 aufgehoben.

Straßenbahnanordnungen. Ab heute, Donnerstag den 29. September, verkehrt die Kraftomnibuslinie D wieder durch die Krötzstraße bis zum Sebanplatz.

Neueinteilung der Gasableitungsbezirke. Der Rat zu Dresden, Betriebsamt, teilt uns folgendes mit: Durch die in den letzten Jahren erfolgten zahlreichen Neuanlüsse an die Anlagen der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und das hierdurch vermehrte Ableitgeschäfts hat sich eine Vermehrung und Neueinteilung der Ableitbezirke notwendig gemacht. Infolgedieser Maßnahme umfassen daher, wie bereits früher darauf hingewiesen, bis 15. Oktober 1927 (12. Ableitwoche) die laufenden Ableitperioden für Gas-, Wasser- und Stromverbrauch ausnahmslos einmal kürzere oder längere Verbrauchzeiten als zehn Wochen. Die späteren Einhebungsperioden erstrecken sich wieder auf einen Zeitraum von zehn Wochen.

Wohlfahrts-Schwindler

Nadeberg. In der Amtshauptmannschaft Tscheln hat sich in der letzten Zeit ein Schwindler bei Familien, die Rente erhalten, mit der Zusicherung eingeführt, er könne eine Erhöhung der Rentensätze veranlassen, allerdings gegen Zahlung einer Stempelgebühr von mehreren Mark. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Schwindler auch in der hiesigen Gegend auftritt, wird vor ihm gewarnt. Seine Personalien sind: etwa 40 Jahre alt, ungefähr 1,65 Meter groß, schlächting, sehr braunes Gesicht, schwarzes, hintergeflaumtes Haar, etwas kausischer Mundart, ruhiges, sicheres Auftreten, gefällige Handhähre, dunkle oder braunen Anzug, graue Stoffstiefen, schwarze Schnürschuhe, älteres Herrenfahrzeug.

Ottendorfs-Ortilla. Die für diese Woche angelegte öffentliche Verammlung über den Reichschulgesetz-Entwurf findet am 7. Oktober statt. Näheres wird nach durch Platate bekanntgegeben.

Dresden. Freitag den 30. September 20 Uhr findet im Vereinsheim, Hafenkstraße, eine öffentliche Volksversammlung statt. Die Tagesordnung lautet: „Imperialistische Kriegsgefahr und die Aufgabe der Arbeiter.“ Referent ist ein Mitglied der Gauführung des Roten Frontkämpferbundes. Vertätigter Reichens, erscheint in Massen!

Rundfunk

Freitag den 30. September:

- 18.30 — 19.00 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.
- 18.05 — 18.20 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
- 18.30 — 18.45 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studentrat Griebel und Viktor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
- 19 — 20 Uhr: Dichter am Mikrophon.
- 20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 20.15 Uhr: Orchesterkonzert.
- 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.
- 22.15 — 24 Uhr: Funkdirekt.



Karten für die
 Blouie Blüie

Arbeiterschach

Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schachbund
 619 Chemnitz, Jäckelauer Str. 152 Volkshaus
 Dresden, den 29. Sept. 1927.
 Ausgabe 18.
 Rich. Bächner, Erdmannsdorf,
 & Preis II. Intern. Arbeiter-Problemturnier Berlin 1927
 Schwarz



Weiß
 Matt in 2 Zügen!

Lösung zur Aufgabe von Heideich aus der vorletzten Nummer.

- 1. Dc8-e8! Sd7: 2. Dc8-e4#
- Sd7: 2. Sg3-f3#
- Td7: 2. Dc8xg3#
- Lg8: 2. Dc8-h8#
- d6-d5; 2. Dc8-e5#

Diese prächtige Aufgabe ist im vollendeten Zugzwang komponiert. Man lasse in der Anfangsstellung Schwarz antworten, Weiß kann immer sofort mattsetzen. Durch den Schlüsselzug verschwinden vier von den bestehenden fünf Mattmöglichkeiten, sie werden gegen neue ausgewechselt. Das ganze Spiel, das in der Grundstellung auf der linken Seite lag, wird durch den Schlüssel auf den rechten Flügel geworfen. Die Aufgabe hat auch eine gute Verführung, der Zug 1. Dc8-c7 scheint nur an Lg8-17.

Schachnachrichten

4. Bezirk. Die Konferenz tagte in Anwesenheit des Bundesvorsitzenden und des Kreisleiters. Vertreten waren 12 Vereine (von 20) mit 21 Stimmen. Als Vorsitzender gibt R. Ulrich einen ausführlichen Bericht über seine Tätigkeit und die gestellten Beratungen. Der Mitgliederzuwachs insbesondere in Dresden ist erheblich, nicht Schritt hält die Beitragsleistung vieler Vereine. Sodann erfolgte die Wiederwahl des Bezirksleiters, auch die des Bezirksleiters B. Grundmann.

Auf das Kreisturnier in Leipzig weist Kreisleiter H. Schmidt hin. In einem Turnier der stärksten Spieler der fünf Bezirke wird der Sieger den Titel Schachmeister erhalten. Mit der Vertretung in diesem Turnier wird Dresden beauftragt, ferner die Entsendung einer Jugend-Mannschaft beabsichtigt. R. Kuhnke verliest das Programm des Großherzogtümmer Turniers. Meldungen sind schon aus 16 Vereinen eingegangen. Am weitere Meldungen, die recht bald einzufließen sind, wird zu beiden Turnieren gebeten. Zur Werbeweche hat der Bundesvorsitzende Plakate und Handzettel als Muster entworfen. Den Vereinen wird das Material reichlich und rechtzeitig unentgeltlich zugesandt werden.

Dresden. Gegen Cotta hatte Friedriehstadt das hohe Resultat 14:11 errungen. Raditz spielt nun an im Kaiserlicher, Kitzradu Dienstadt und Johannstadt Dienstag bei Reiner, Sönischplatz, Ecke Eisenstraße.

Turnspiele

Sonnabend den 1. Oktober:
 Vorkämpfer 1. Sportlerinnen - Friedriehstadt 1. Vorkämpfer muß sich tüchtig anstrengen, wollen sie nicht zu leicht gegen die guten Friedriehstädter abblenden (17).

Sonntag den 2. Oktober:
 Tharandt 1 - Weißig 1. Die eifrigsten Tharandter werden den Gästen wohl das Nachsehen geben (16).
 Vorkämpfer 1 - Weißig 1. Vorkämpfer technisch besser, wird über W die Oberhand behalten (16).

Döhlen 1 - Niederhäslich 1. Zum Spielplan hat sich Döhlen Niederhäslich verpflichtet, und wird Niederhäslich den Sieg nicht leicht machen (16).

Witzig 1 - Oberhermsdorf 1. Oberhermsdorf muß alles hergeben, wollen sie gegen Witzig nicht leicht abblenden (15).
 Untere Mannschaften. Döhlen 2 - Freital-Vorkämpfer 1. Vorkämpfer wird hier wohl als Sieger vom Platze gehen (10).
 Tharandt 2 - Witzig 2 (14). Niederhäslich 2 - Witzig 3 (15).

Jugend. Vorkämpfer 1 - Kreisla 1 (14); Vorkämpfer 2 Schüler gegen Niederhermsdorf 1 (15); Jandera 1 Spielerinnen - Witzig 1. Die besten Jandera werden über Witzig die Oberhand behalten (13.30). Witzig 1 Kautball - Teuben 1 (9).

10. Bezirk
 Sonntag den 2. Oktober:
 Kreisla 1 Schüler - Radebeul 1 (9); Heidenau 1 Schüler - Strießen Jungbursch. 1 (9).

Kaffballturnier am Sonntag den 2. Oktober. 9. Bezirk:
 1. Klasse B. Niederhäslich 2 - Tharandt 2 (10); Vorkämpfer 2 - Gomsdorf 1 (10).

Jugendklasse A. Niederhäslich 1 - Gohmannsdorf 1 (10); Gittersee 1 - Witzig 1 (10); Tharandt 1 - Vorkämpfer 1 (10).
 Jugendklasse B. Gohmannsdorf 2 - Vorkämpfer 1 (10); Schliebenberg 1 - Toppölschwalbe 1 (10); Oberhermsdorf 1 - Gomsdorf 1 (15); Radebeul 1 - Witzig 1 (10).

Fußball

Schiedsrichter-Vereinigung. Am 11. Oktober (erster Abend) im Dresdener Volkshaus: Schiedsrichterprüfung. Mitzubringen ist das Regelheft. Nur die Vereine werden zur Prüfung zugelassen, welche ihre Prüflinge bis zum 1. Oktober an den Obmann Martin Kunze, Radebeul Am Kreis 9, melden. Nachmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Witzig 2. Bezirk, Witzig. Sonntag den 2. Oktober. Vorkämpferturnier 18.30 Uhr. Kaffballturnier Sitzung bei Radebeul.

Witzig 4. Turnbest, 2. Gruppe. Sonntag den 2. Oktober 8 Uhr findet unter Gruppenleiterführung, verbunden mit Feiern, im Reichenbach in der Turnhalle statt. Anschließend Sitzung im Kreisbüro in Gohland. - Gleichzeitig werden die Vereinsstatuten aufgearbeitet. Vorbereitungen zum Witzigturnier sind in Gange.

Arbeiter-Radsportklub Solidarität. Sonntag den 2. Oktober. Radebeul. 1. Oktober Herrenpartie per Rad nach ? Abfahrt 19 Uhr vom Edelweiß. - 8. Oktober Frühstart im Königshof. - Vereinte Räderabteilung im KKW, Samariterabteilung.

Am Sonntag den 2. Oktober Klettertour im Radebeul Gebiet. Führer: Hannasch; Abfahrt 7.10 Uhr Hauptbahnhof. - 18. Oktober Schrammsteigpartie. Führer: Lindner und Scholl; Abfahrt 6.10 Uhr Hauptbahnhof.

Arbeiter-Samariter-Kolonie Heidenau/Dohna. Donnerstag Abendsabend im Paulhof. Die Karten sind abzurechnen.

Proletarische Unterhaltungsabende

Donnerstag den 29. September im Schützenhaus Cotta
 Freitag den 30. September in der Reichskrone Neustadt.
 Anfang 20 Uhr. Eintritt 40 Pf.

Verfammlungs-kalender

Kommunistische Partei

Freitag den 30. September:
 Abteilung Land. Sitzung im Parteibureau 19.30 Uhr. Tagesordnung: 1. Unsere Aufgaben auf dem Lande. Ref. vom 3K. 2. Bericht der Landabteilung über den Stand der Arbeit. Keiner der geladenen Genossen darf fehlen.

Stadtteil 3. Pünktlich um 20 Uhr in Witzigers Vereinshaus, Tolkewitzer Straße 7, gemeinsame Versammlung mit KKW. Referat über den Reichshulgeleientwurf. Referenten: Vorkämpfer Kooler (31. Volkshaus) und Gen. Weidner.

Stadtteil 4. Straßenseite 7. Versammlung im Rest. Treue Cafe, Radebeul u. Waldschlösschenstraße, 19.30 Uhr.

Stadtteil 5. Straßenseite 5 und 6. 19.30 Uhr Versammlung im Antonstädter Kasino, Konfien, Ecke Taltstraße.

Stadtteil 6. Straßenseite H. K. C. D. Versammlung im Bürgergarten 19.30 Uhr.

Neustadt-Weiß. Straßenseite Witzig-Radebeul. Versammlung im Trachauer Hof 20 Uhr.

Niederhäslich. 19.30 Uhr in der Paraden-Kolonie öffentliche Versammlung. Referat über Reichshulgeleientwurf und Konfobal. Referent: Oberlehrer Schrapel.

Freiberg. Ortsgruppenversammlung im Rest. Lokomotive 19 Uhr.

Hartmannsdorf. Öffentliche Bauernversammlung im Galkhof Hartmannsdorf 19.30 Uhr.

Ramen. Öffentliche Versammlung im Goldenen Stern 19.30 Uhr. Thema: Feuerschutzfeuer, Auflösung des Parlaments.

Kommunistischer Jugendverband

Freitag den 30. September:
 UB Dresden. Sitzung aller Gruppenleiter im Parteibureau 19.30 Uhr.

Radebeul. Alle Genossen, die mit nach Honerswerda zum roten Tag fahren, melden sich bis Freitag bei Parteigenossen Wächter. Fahrtgeld per Auto 2.50 Mark.

Pirna. Alle Genossen treffen sich 20 Uhr im Volkshaus zum Arbeitsabend.

Roter Frontkämpferbund

Groß-Dresden. Alle Abteilungsführer haben bis Sonnabend den 1. Oktober die Instrukteure zu melden im Gaubureau. Durchführung.

Freitag den 30. September:

Abt. 1, 2, 8 u. Pst. Rannewitz. Sämtliche Funktionäre haben zu dem Konstanztarier 19.30 Uhr im Abteilungsheim, Bormerstraße 20, zu erscheinen. Durchführung.

Ortsgruppe Rannewitz. Die für Freitag den 30. September angesetzte Versammlung fällt aus und findet Sonntag den 2. Oktober 8.30 Uhr statt.

Ortsgruppe Witzig. 20 Uhr großer öffentlicher Werbeabend im Vereinshaus. Kameraden stellen 19.30 Uhr am Albertshof in Uniform.

Roter Frauen- und Mädchenbund

Freitag den 30. September:
 Pirna. 20 Uhr Mitgliederversammlung im Volkshaus. Mitgliedsbücher mitbringen.

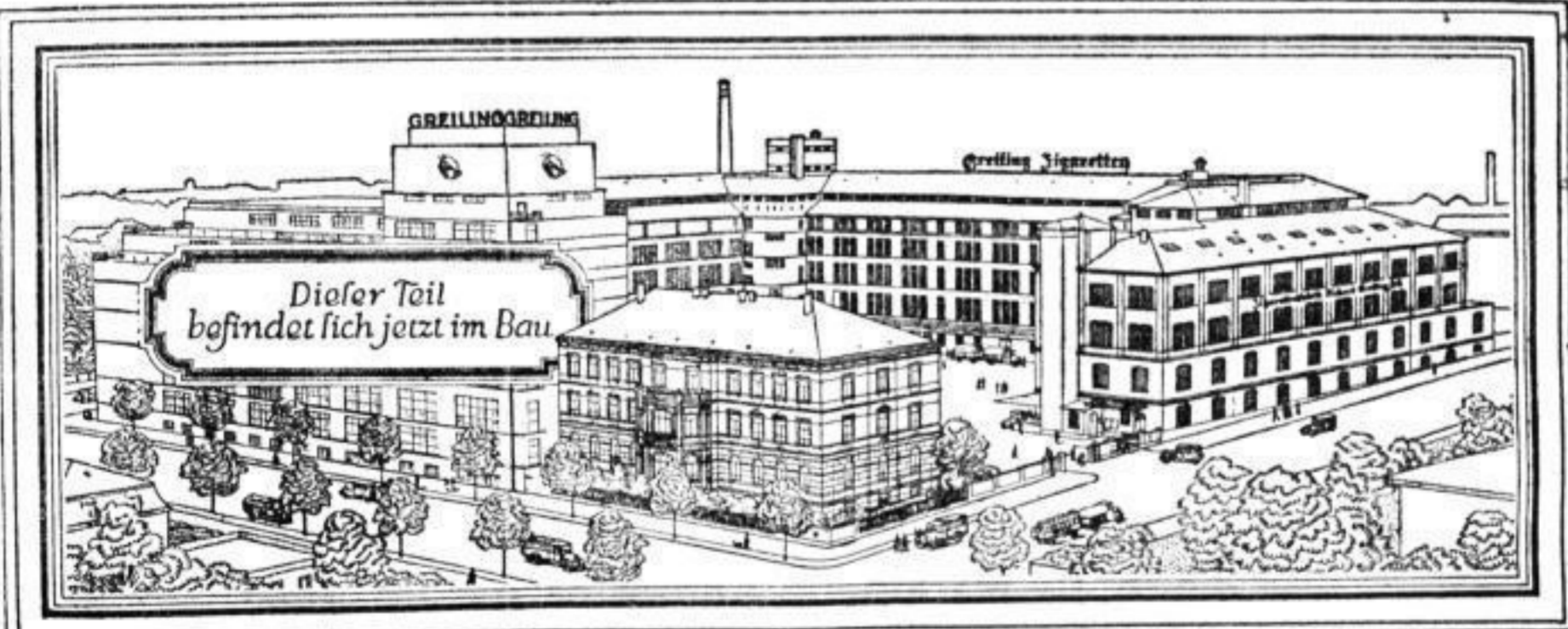
Internationale Arbeiterhilfe

Freitag den 30. September:
 Dobitz. 20 Uhr im Galkhof Dobitz Lichtbildvortrag über die Unwetterkatastrophe im östlichen Erzgebirge. Ref.: Gen. Vorkämpfer Schmidt, Pirna.

Verband für Feindensertum und Feuerbehaltung G. K.

Freitag den 30. September:
 Strießen. Punkt 20 Uhr in Vorkämpfers Vereinshaus, Tolkewitzer Straße 7, Versammlung. Thema: Reichshulgeleientwurf. Referenten: Vorkämpfer Kooler von der 31. Volkshaus und Gen. Erich Weidner.

Unsere Leistungsfähigkeit



wurde noch gesteigert, nachdem wir unseren Fabrik-Neubau bezogen haben. Neueste Maschinen sind aufgestellt, die Arbeitsmethoden vereinfacht und dadurch die Unkosten auf ein Minimum herabgedrückt worden. Die Qualität des Tabaks konnte abermals erheblich verbessert werden. Je mehr wir Unkosten sparen, desto mehr können wir die Güte der verwendeten Tabake heben.

Die hervorragende Stellung unseres Hauses in der Zigaretten-Industrie rechtfertigt allein eine Marke wie

GREILING-SCHWARZ-WEISS zu 48

die an Milde, Aroma und Bekömmlichkeit unübertroffen ist.

DRESDEN-ALTSTADT

Besucht das Capitol! Lichtspieltheater Prager Str. 31

Heinrich Thomschke Inh. Arnold Berthold Spirituosen, Likörfabrik Große Kirchgasse 2

Handtücher, Waschlappen, Bettwäsche, etc.

TEXTILZENTRALE Falkenstraße 2

Vogel & Scheuch Frauenstraße 10

RESTAURANT LUISENHOF

Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten, Tabak

Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Zigaretten - Zigaretten

Restaurant Steglich, Simonstr. 10

Max Zschoke Biergroßhandlung und Mineralwasserfabrik

Frischgeschäft Willy Röthig, Dresdenstr. 7

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Gurt Philipp, Spirituosen, R. Stübner

Line Rödig, Sportplatz Str. 1, Kurze, Weiß- u. Wollwaren

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Kolonialwaren, Zigarren, Obst und Grünwaren

Reicher Drogerie, W. Sahn, Albrecht 2

GASTHOF REICK Albrecht 1

Feinkost, Kolonialwaren, Spirituosen

Schuhhaus Alfred Jäpel

Vollmilch und sämtliche Molkereiprodukte

Ernst Grunert, Fleischermischer

Alfred Schulze, Fleischer

Minna Feinen, Stand 215

Ernst Grunert, Fleischermischer

Restaurant Markthalle Antonsplatz

DRESDEN-PIESCHEN

Gustav Lessig Kohlenhandlung

Felle

Flaschenbier-Großhandlung

Wild- u. Geflügel-Feinkost

Dampf-Wäscherel „Fortschritt“

Möbel aller Art

erbenspezialhaus WILLY HELLER

DAMPFWÄSCHEREI

Paul Körtgen, Obst, Gemüse, Süßwaren

Willy Kux, Konkordienstr. 41

Paul Richter, Mohnsr. 24

Max Krenkel, Fleischermischer

Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Obst, Gemüse, Kolonialwaren

Herren- und Damenkleidung

Schnitt- und Kolonialwaren

Obst, Gemüse- und Flaschenbierverkauf

Kolonialwaren u. Flaschenbierverkauf

Schuhwaren, etc. und preiswert

HOSIERWITZ-WACHWITZ

Glas, Porzellan, etc.

Fleisch- und Wurstwaren

Unterer Bahnhof

Obst, Gemüse - Süßfrüchte

Max Jannasch

Georg Hirsch

Obst, Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

DRESDEN-NEUSTADT

Dresdner Feldschlößchen-Biere

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Eduard Konrad Glas / Porzellan / Steingut

Haus- und Küchengeräte

J. Nowak Schuhwaren

Warenhaus Meldner & Co.

Fleisch- und Wurstwaren

Triebischtaler Lebensmittelhaus

Fleisch und Wurstwaren

Meißener Fahrradhaus

Molkerei Meißener

Fleisch- und Wurstwaren

Kolonialwaren

Volksbekleidungshaus

Messow & Waldschmidt Nachf.

Kolonialwaren / Spirituosen

Martin Michael

Stricker und Textilwaren

H. Kuller, Fleischer

R. Schöber, Fleischer

Molkerei und Lebensmittelhandlung

Arthur Lindner

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

DRESDEN-NEUSTADT

Dresdner Feldschlößchen-Biere

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Eduard Konrad Glas / Porzellan / Steingut

Haus- und Küchengeräte

J. Nowak Schuhwaren

Warenhaus Meldner & Co.

Fleisch- und Wurstwaren

Triebischtaler Lebensmittelhaus

Fleisch und Wurstwaren

Meißener Fahrradhaus

Molkerei Meißener

Fleisch- und Wurstwaren

Kolonialwaren

Volksbekleidungshaus

Messow & Waldschmidt Nachf.

Kolonialwaren / Spirituosen

Martin Michael

Stricker und Textilwaren

H. Kuller, Fleischer

R. Schöber, Fleischer

Molkerei und Lebensmittelhandlung

Arthur Lindner

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

DRESDEN-NEUSTADT

Dresdner Feldschlößchen-Biere

Glau & Pötschke Mineralwasser-Fabrik

Eduard Konrad Glas / Porzellan / Steingut

Haus- und Küchengeräte

J. Nowak Schuhwaren

Warenhaus Meldner & Co.

Fleisch- und Wurstwaren

Triebischtaler Lebensmittelhaus

Fleisch und Wurstwaren

Meißener Fahrradhaus

Molkerei Meißener

Fleisch- und Wurstwaren

Kolonialwaren

Volksbekleidungshaus

Messow & Waldschmidt Nachf.

Kolonialwaren / Spirituosen

Martin Michael

Stricker und Textilwaren

H. Kuller, Fleischer

R. Schöber, Fleischer

Molkerei und Lebensmittelhandlung

Arthur Lindner

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Obst - Gemüse - Süßfrüchte

Führer durch die Markthalle Antonsplatz am Postplatz

Table with multiple columns listing vendors and their products in the Markthalle Antonsplatz. Includes categories like Fleisch- und Wurstwaren, Obst - Gemüse - Süßfrüchte, and Kolonialwaren.

Mitliche Bekanntmachungen

Die Mittelgasse wird für den gesamten Fahrverkehr gesperrt.
Zwischenhandlungen werden auf Grund der hiesigen Verkehrsordnung mit Geldstrafe oder Haft bis zu der nach reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen zulässigen Höhe bestraft.
Brand-Erbsdorf den 27. September 1927
Der Stadtrat.
Schönert.

Freitag
Freibaut

Freitag den 30. September findet ab 7.30 Uhr Verkauf von Kindfleisch in rohem Zustande auf der Freiba. I im Stadtteil Postkappel, vor des früheren Rathauses, statt. Preis pro Pfund 40 Pfg. n. g.
Mit der Stadt Freitag, am 29. September 1927.



Umsonst

nicht, aber unter Ausschaltung des Zwischenhandels mit reinem Nutzen, da große Umsonst zu helfen wir als Spezialität mit konzentrischen Freilagern und verstärkten Rohren, mit 3 Jahren Garantie, auf

Abzahlung bei bequemem Raten.
Fabrik Fahrradhaus Frisch auf
Unternehmen des Arb.-Rat. D. Solidarität mit 19 Filialen im Reiche

Filiale Dresden: **Könneritzstr. 17** Telefon 23577
Verlangen Sie unsere neueste illustrierte Liste gratis u. franko

Zschackwitz, Turnhalle der Schule An der Aue

Ausstellung über Gesundheitspflege

vom Deutschen Hygiene-Museum, Dresden

Freitag, d. 30. September, bis Donnerstag, d. 6. Oktober

Geöffnet: Werktags von 11 bis 13 und von 14 bis 20 Uhr

Sonntags von 10 bis 18 Uhr

Eintritt für Erwachsene 20 Pf., Kinder in Begleitung Erwachsener 10 Pf., Erwerbslose mit Ausweis sind frei

Zu regem Besuch jeder ergebenst ein

Wohlfahrts- u. Jugendamt d. Bezirksverbandes Pirna

Die Natürlichkeit meiner

Kinderaufnahmen

steigt über jede gezwungene Haltung

Atelier E. Saupe / Pirna

Gronmannstraße, Ecke Jacobaerstraße / Tel. 572

Achtung!

Das vom 1. bis 4. Oktober stattfindende

Oktoberfest

zugunsten der Hochwassergeschädigten findet nicht auf dem Sportplatz des Pirnaer Sportklubs 1903, „Am alten Postweg“, sondern

Sportplatz Reilbahn

statt.

Auf zum 1. Pirnaer Oktober-Rummel

Bettfedern, staubfreie und beste füllkräftige Ware, Pfund 2.50, 3.—, 4.50, 6.—, 7.50, 8.50 Mark usw.

Inlette, glatt blau, blau gestreift, rotrosa, echt türkischrot, in allen Breiten

Trikotunterbetten

Bettfedernhandlung Otto Robberg, Pirna

Albertstraße 1, Ecke Dohnasche Straße / Fernruf 296

Billige wohlschmeckende Heringe

STÜCK 5 Pf.

Oberlausitzer Wirtschafts-Genossenschaft



Die solide Uhr

Arbeits

kaufen sie recht und billig bei

Clemens Saupe

Pirna, Jacobaerstraße 4

Uhren und Goldwaren

Etwas für Sie!

Der neue Schlager-Hut

in Samt, Seide und Filz

1.00, 3.00, 6.50, 7.50 Mk.

Marie Dunkel, Pirna, Barbiergasse 9

Reform-Unterbetten, wollene Schlafdecken

Ewald Kluge, Pirna, Lange Straße 17



Echt Sollinger Stahlwaren

Rasier-, Taschenmesser usw.

Grundig

Dresden-Neustadt

Röhntegasse 5

(Ecke Katharinenstr.)

Messerschmiede und Schneiderei

Achtung! Wo kaufen wir gute RAUCHWAREN?

Bei H. MERLA, Pirna, Schmiedestraße 5

Leibkinder v. 3.75 M. an

Wollwaren von 1.00 M. an

Wollwaren von 1.00 M. an

Wollwaren von 1.00 M. an

Wollwaren von 1.00 M. an

Berufs-Kleidung

Herrenkleidung
Frauenkleidung
Kindkleidung
Berufsmäntel
Häute, braun und weiß

Arbeitskleidung

Herrenkleidung
Frauenkleidung
Kindkleidung

Ernst Klaar

Lilien-Gasse 25

5. Etage, Oranienstraße

Neue Fett-heringe

10 Stk. 70 S.

Louis Winkler

Pirna

Dohnasche Str. 12

5 Prozent Rabatt

Sämtliche altbekannte Biere

betriebl. aus Haus und Kantine

Kurt Noack

Dohnascher Platz

Naumann- und Köhler-

Mähmaschinen

Spreapparate

von einfachster bis elegantester Ausführung

Risenauswahl in Schallplatten

Teilzahlung gestattet

W. Haak

Fahrradhaus

Pirna-Copitz

am Rathaus

Alle Lebensmittel

billig

Wilhelm Baepfe

PIRNA

Grammophone

in bester Ausführung

empfehlen

auf Teilzahlung

A. Toblanke

Copitz, Hochstr. 13

ANZEIGEN

haben den denkbar

besten Erfolg in der

ARBEITERSTIMME

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G. / Zweigniederlassung Dresden

Bei Eintritt der kühleren Jahreszeit bringen wir wieder

allwöchentlich am Donnerstag

frischen

Seefisch

in allen unseren Verkaufsstellen sowie in unserer Lebensmittelabteilung im Reka zum Verkauf.

Fische sind nahrhafter als Fleisch, aber wesentlich billiger

In dieser Woche aus fester Eispackung

ganz frisch:

- Schellfisch** ohne Kopf Pfd. 30 S.
- Seelachs** ohne Kopf Pfd. 38 S.
- Rotbarsch** ohne Kopf Pfd. 38 S.
- Kabeljau** ohne Kopf Pfd. 38 S.

Ferner von täglich großen Zufuhren:

Prachtvolle Vollbücklinge

Jetzt besonders delikat!

1/2 Pfund nur 26 S.

Kiste mit etwa 5 Pfund Inhalt 245 S.

Riesen-Lachsheringe

Stück 25 S.

Felner fatter Räucheraal

Süßwasser-Aale von besonderem Wohlgeschmack, fett und zart! Pfund 330 S. im ganzen

Außerdem empfehlen wir unter Gewährleistung für hervorragende Güte

Neue Marinaden

aus frischen Fischen hergestellt, in schmackhafter, milder Marinade:

- Ostsee-Bratheringe** in Edelpilzsoße Dose 120 und 60 S.
- Rollmops in Remolade** Dose 80 S.
- Bismarckheringe** Dose 90 S.
- Ostsee-Feinkost-Heringe** in Wein-, Tomaten- usw. Soße 1/2 Dose 125 S.
- Pilet-Heringe in Remolade** Dose 80 S.
- Hering** in feinem Gallert Dose 70 S.
- Maatjes-Gabelbissen** von Brix Hansen Dose 100 S.
- Nordland-Sild**, der feinste Dose 65 S.
- Konservierte Nordsee-Krabben** 1/2-Pfd.-Dose 75 S.
- 1/2-Pfd.-Dose 130 S.

Öel-Sardinen

- portugiesische:** 1/10 Portions-Dose 28 S.
- 1/10 Klub-Dose 45 S.
- 1/10 Klub-Dose von 60 S. an
- 1/10 Dose 150 S.
- 1/10 Dose 290 S.

- französische:** Pelliers Ireres 1/4 Dose 175 S.
- Philipp und Canaud 1/4 Dose 200 S.
- 1/4 Dose 300 S.

Auf die vorstehenden Einzelpreise verabfolgen wir Einkaufs-Gutscheine, die am Jahresschlusse mit

6% Rückvergütung

in bar ausbezahlt werden

Telephonische Bestellungen finden pünktlichste Erledigung